

05.05.2004 | Netzcode: 10553090

Autoren in der Grenzregion

Fesselnder Vortrag von Professor Dünninger - Literarische Reise vom 17. zum 20. Jahrhundert

Neunburg. (Ilg) "Das ist nicht ein Wald wie sonst einer, der Böhmisches Wald". Mit einem Auszug aus dem Gedicht Georg Brittings eröffnete Professor Dr. Eberhard Dünninger den Vortragsabend im Neunburger Schlosssaal, zu dem der Rotary Club Oberpfälzer Wald und das Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach anlässlich dessen 40-jährigem Bestehen eingeladen hatten.

Professor Dünninger, bis zu seiner Pensionierung vor fünf Jahren Leitender Direktor aller staatlichen Bibliotheken Bayerns und vorher Pressesprecher von Kultusminister Hans Meier, zeichnete in seinem lebendigen Vortrag ein Bild vom Wald der Grenzregion und seiner Autoren. Bayerischer Wald, Böhmerwald und Oberpfälzer Wald wurden hierbei als Einheit gesehen.

Einladung der Rotarier

Während seiner beruflichen Laufbahn in Wissenschaft und Kultusverwaltung "waren die Wälder meine Begleiter, aber auch die Dichter dieser Wälder", bekannte der Referent zu Eingang seiner Ausführungen. Als Fachmann mit profunden Kenntnissen, aber auch als Mensch, dessen Vorfahren seit vielen Generationen in der Oberpfalz heimisch waren, zeigte er sich prädestiniert für diesen Vortragsabend, den die Geschwister Verena und David Sorgenfrei aus Neunburg vorm Wald mit Querflöte und Gitarre musikalisch begleiteten. Rotarier-Präsident Josef Dantinger aus Altenstadt und der Ortspräsident Erkinder Freiherr von Krieglstein hießen die Gäste im Schlosssaal willkommen und luden zu Umtrunk und Imbiss ein. Ausgestellte Arbeiten aus dem Kunstunterricht des Ortenburg-Gymnasiums wiesen mit ihren Sagenmotiven einen thematischen Bezug zum Vortragsabend auf.

Anlässlich des 40. Todestages des Regensburger Dichters Georg Britting eröffnete Prof. Dünninger seinen Vortrag mit dem oben genannten Gedicht. Doch der eigentliche Einstieg in die literarische Entdeckung des Bayerwaldes erfolgte mit dem Franziskanerpater Fortunatus Hueber, der in einer sprachkräftigen Beschreibung von 1671 Neukirchen beim hl. Blut und den Hohen Bogen in den Mittelpunkt gestellt hatte. Etwas später publizierte Mathias Flurl aus Straubing über das Gebirge des Bayerischen Waldes, das Salinenwesen und die Perlfischerei, während der Botaniker Caspar Graf Sternberg aus Regensburg vor 200 Jahren die Pflanzenwelt des Waldgebirges erforschte.

Kulturgeschichte

Der Historiker Joseph Rudolf Schuegraf schuf in seinen Schriften einen überwältigenden Ausblick auf die Landschaft und ein mitreißendes Geschichtspanorama und lieferte damit publizistische Grundlagen für den Tourismus, der mit dem kulturgeschichtlich angelegten Bayerwald-Führer des in Furth im Wald geborenen Adalbert Müller im 19. Jahrhundert intensiviert wurde.

Eindrucksvolle und nachdenklich stimmende literarische Kostproben ließen den Vortrag von Professor Dünninger zu einem Erlebnis werden. Über den Lyriker Heinrich von Reder, Adalbert Stifter, Karl von Reinhardstoettner, Emerenz Meier und Maximilian Waldschmidt führten die vorgestellten literarischen Zeugnisse des Waldes bis in die Gegenwart des Bayerwald-Freundes Hermann Lenz und der heimischen Schriftsteller Harald Grill und Bernhard Setzwein.